

Kaltwasserfische und Fische der Subtropen



AKFS aktuell
Nr. 47 – April 2023
ISSN 1864-8681



Stumpfbältriger Ampfer, Beschaffung und Pflanzung

Die Sandgrundel und andere *Pomatoschistus*-Arten

**Eine besondere Schmerle:
Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)**

VDA-Arbeitskreis Fischkrankheiten

Das neue Tierarzneimittelgesetz (TAMG) und der Notstand bei der Behandlung von Aquarienfischen

Anlässlich einer online Veranstaltung des Arbeitskreises Fischkrankheiten im Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (VDA) hat die Fachtierärztin für Fische Sandra Lechleiter Probleme aufgegriffen, die sich aus dem im Februar 2022 in Kraft getretenen Tierarzneimittelgesetz ergeben. Das Gesetz setzt drei Jahre nach deren Inkrafttreten die EU-Verordnung für Tierarzneimittel (EU) 2019/6 um. Die EU-Verordnung gilt zwar unmittelbar, erlaubt den Mitgliedstaaten jedoch in einigen Punkten eigene Ausgestaltungen.

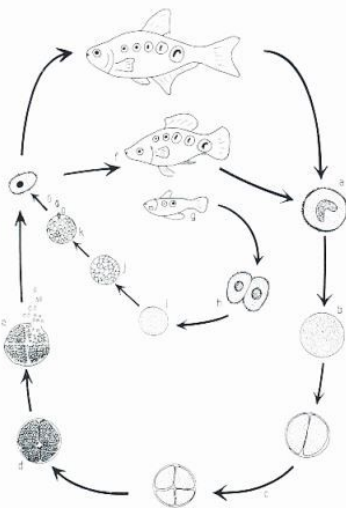
Für die Behandlung kranker Zierfische haben sich einige schwerwiegende Veränderungen ergeben. Vor allem sind jetzt alle „antimikrobiell wirksamen“ Arzneimittel – also neben Antibiotika nun auch alle gegen Viren, Pilze und Protozoon (Einzeller) wirksamen Arzneimittel verschreibungspflichtig. Ihre Anwendung ist also nur noch nach einer Untersuchung und Verschreibung durch den Tierarzt erlaubt. Der Tierarzt darf aber nur Arzneimittel verschreiben, die eine Zulassung haben. Diese fehlt den bisher im Zoofachhandel frei verkäuflichen Arzneimitteln. Dadurch wurde die Palette der frei verkäuflichen Arzneimittel für Zierfische weiter erheblich verringert.

Aquarientiere sind ein Spezialgebiet und in Deutschland gibt es insgesamt nur etwa ein Dutzend Fachtierärzte für Fische mit eigener Praxis und andere spezialisierte Untersuchungsstellen. Durch das neue Gesetz wird also eine wesentliche Versorgungslücke aufgerissen und damit die Behandlung von Millionen von Tieren nicht nur gefährdet, sondern schlicht unmöglich gemacht.

Ein weiteres Problem ergibt sich daraus, dass Zierfischmedikamente ein Nischenmarkt sind. Daher rechnet sich die sehr kostspielige Registrierung oder gar Zulassung von Medikamenten nicht und auch in Zukunft wird in der EU kein großer Pharmabetrieb in diesen Sektor investieren. Es gibt aber Produkte kleiner Hersteller, die genau für diesen Anwendungsbereich hergestellt werden und sich seit Jahrzehnten in der Aquaristik bewährt haben. Die Prüfung und Zulassung eines Arzneimittels verursachen Kosten in Millionenhöhe. Das können diese Herstellerfirmen nicht aufwenden. Ihren Heilmitteln fehlt die Zulassung, sie fallen also weg.

Wie man in den anderen EU-Staaten mit diesem Problem umgeht, ist sehr unterschiedlich. Einige Heilmittel werden in den Nachbarländern noch frei gehandelt, hier befindet sich die Ausgestaltung der EU-Verordnung in nationales Recht noch in der Findungsphase.

Sollte es in Deutschland keine Erleichterungen bei der Registrierung der antimikrobiell wirkenden Substanzen für Heimtiere ab 2027 geben, würden sogar Krankheiten wie die Weißpünktchenkrankheit, die jeder erfahrene Aquarianer mit bloßem Auge erkennen kann, den Gang zu einem Tierarzt erzwingen. Dieser sehr häufig auftre-



Zyklus von „Ichthyo“
(Verursacher der Weißpünktchenkrankheit).
Aus D. Untergasser (1983):
Krankheiten der Aquarienfische. Kosmos.

tende Parasit kann innerhalb weniger Tage einen Großteil der Aquarienfische töten, wenn nicht schnell behandelt wird.

Verschwinden die nicht mehr zugelassenen Zierfischheilmittel vom Markt, haben Tierärzte für die Behandlung von Aquarien- und Gartenteichtieren lediglich für Landtiere zugelassene Medikamente zur Verfügung. Diese Arzneimittel sind jedoch nicht für diesen Einsatzbereich gedacht, deshalb nicht immer gut löslich in Wasser oder nur bedingt verträglich bis toxisch für Wassertiere. Das zwingt zu einer aufwendigen Beratungsleistung bei den wenigen fachkundigen Tierärzten und zur Übernahme einer großen Verantwortung für die behandelten Tiere.

Die Auswirkungen der geplanten deutschen Umsetzung der neuen EU-Verordnung auf Zierfische sind wenig erfreulich. Auch diese müssten im Krankheitsfall schon aus Tierschutzgründen schnell und fachkundig Hilfe erhalten und behandelt werden. Die Umsetzung der neuen Rechtslage in Deutschland sollte unbedingt die Situation der zahlreichen Aquarientiere und Exoten hinsichtlich einer flächendeckenden tierärztlichen Versorgung und Verfügbarkeit von geeigneten Heilmitteln für die Behandlung berücksichtigen. Sie gefährdet sonst das Leben von Millionen von Tieren. Die EU-Verordnung 2019/6 ermöglicht ausdrücklich Erleichterungen für die Behandlung von Heimtieren. Daher ist die Bundesregierung jetzt aufgerufen, diese Erleichterungen in vollem Umfang für alle Heimtiere – auch Zierfische – aufzugreifen.

Anschrift des VDA-Arbeitskreises Fischkrankheiten

Dieter Untergasser, Schloßstr. 34, 64720 Michelstadt, dieter@untergasser.de.

Buchempfehlung

**Manfred Klinkhardt (2023): Fische. Anatomie, Physiologie, Lebensweise
Schweizerbart, Stuttgart, 384 S. ISBN 978-3-510-65543-4.**

Sie wollen als Noch-Laie nahezu alles über Fische wissen oder als Ichthyologe Ihre Kenntnisse auffrischen? Leicht verständlich und doch wissenschaftlich umfassend? Dann sind Sie mit diesem Buch bestens versorgt, weil außer wiedergekäuten Indoktrinationen bzgl. Überfischung ja/nein und Gefährdungsgraden wird hier alles an fischbiologischer Fachkenntnis geboten – wie im Untertitel stehend: Anatomie, Physiologie, Lebensweise – bei ausgezeichneter Druckqualität und zu einem guten Preis (ca. 55 €). Zweifellos eines der besten deutschsprachigen Fischbücher. Pflichtlektüre!

Hans-Joachim Scheffel



Unten und umseitig stehend die Verlagsangaben zum Buch.

Fische sind die artenreichste Klasse der Wirbeltiere und machen mehr als die Hälfte aller bekannten Wirbeltierarten aus. Sie sind die einzigen Wirbeltiere, die das Wasser als Lebensraum vollkommen für sich erobert haben. Wie gelingt es Fischen, dauerhaft im Wasser zu leben und mit den Herausforderungen in diesem Lebensraum fertig zu werden? Welche Fähigkeiten teilen sie mit anderen Tieren und welche erstaunlichen Besonderheiten unterscheiden sie von diesen?

Dieses Buch zeigt den Lesern, mit welchem Erfindungsreichtum Fische sich in vielen Millionen Jahren ihrer Evolutionsgeschichte durch Anpassungen von Körperbau und der Entwicklung spezieller Organe, aber auch durch das Entwickeln spezieller Verhal-